

Fortbildung

Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger im Erziehungsdienst

Fachweiterbildung zur pädagogischen Fachkraft für alle bayerischen Kindertageseinrichtungen mit Abschlusszertifikat

In integrativen Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG) sind Heilerziehungspfleger/-innen bereits als Fachkräfte anerkannt.

Mit einer **berufsbegleitenden** Weiterbildung über sechs Module innerhalb eines Jahres und einem Praktikum von 6 Monaten Dauer erwerben Sie die **Qualifikation für eine berufliche Tätigkeit in Regelkindertageseinrichtungen** für Kinder in Kinderkrippen, -gärten und Tagesstätten im Alter von 0 bis etwa 12 Jahren.

Durch die Entwicklung hin zu inklusiven Einrichtungen muss auch im Erziehungsdienst ein breites Spektrum an erzieherischen und heilerzieherischen Kompetenzen zum Einsatz kommen, das sich nur durch multiprofessionelle Teams erreichen lässt. Deshalb ist in diesem Bereich in Zukunft mit hoher Nachfrage nach entsprechend gebildeten Fachkräften zu rechnen.

Die Fortbildung ist in sechs zweitägige Module aufgeteilt. Diese sind inhaltlich wie folgt strukturiert:

Modul 1

Professionelles Selbstverständnis, Bildungsbegriff im Bay. Erziehungs- und Bildungsplan (BEP)

Modul 2

Entwicklungspsychologische Grundlagen, Basiskompetenzen des Kindes

Modul 3

Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Modul 4

Methoden ganzheitlichen Lernens und praktische Handlungsansätze

Modul 5

Partizipation, Ko-Konstruktion und Kooperation

Modul 6

Beobachtung, Dokumentation, Rechtsgrundlagen und Qualitätssicherung

Voraussetzungen

- Heilerziehungspfleger/innen in Ausbildung
- Heilerziehungspfleger/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung

Termine

Sechs zweitägige Theoriemodule von Mai bis November eines Kalenderjahres
jeweils von 8.15 Uhr bis 16.30 Uhr

Ort

Fachschule für Heilerziehungspflege der Akademie Schönbrunn, Gut Häusern
ggf. Exkursionen

Praxisphase (Beginn: i.d.R. September des Kursjahres parallel zu den Theoriemodulen)

Parallel zu den Theoriemodulen 4 – 6 beginnt i.d.R. ab September die Praxisphase. In dieser Praxisphase müssen Sie sechs Monaten mit mindestens 50% einer Vollzeitstelle in einer Kindertageseinrichtungen/Kindertagespflege nach dem Bay. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) beschäftigt sein. Hierbei ist es irrelevant, ob Sie als Ergänzungskraft, Fachkraft oder Praktikantin eingestellt sind. * Wichtig als Voraussetzung ist die pädagogische Arbeit mit allen Kindern.

In dieser Praxisphase finden zudem vier ganztägige Bildungstage an der Schule zur Reflexion der praktischen Tätigkeit statt.

***Hinweis:**

HeilerziehungspflegerInnen mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung können während dieser Qualifizierungsmaßnahme als pädagogische Fachkraft vergütet werden. Eine weitere Anstellung als Fachkraft ist nur möglich, wenn die Eignung bestätigt und die Kompetenzüberprüfung bestanden wurde.

HeilerziehungspflegerInnen ohne Berufserfahrung können bis zum Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme als pädagogische Ergänzungskraft eingruppiert werden. (entn. aus 125.Newsletter des Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

In dieser Praxisphase finden vier ganztägige Bildungstage an der Schule zur Reflexion der praktischen Tätigkeit statt.

Kompetenzüberprüfung und Zertifikat

Die Weiterbildung schließt ab mit:

- einem Praxisbesuch
- einem Kolloquium
- einer Hausarbeit

Mit bestandener Abschlussprüfung erhalten Sie das Zertifikat *„Heilerziehungspflegerin/ Heilerziehungspfleger im Erziehungsdienst“*

Kosten

Für aktuelle Schüler: **€ 700** (€ 400 Praxisphase + € 300 Kompetenzüberprüfung)

Für Externe: **€ 1.700** (€ 1000 Theoriemodul + € 400 Praxisphase + € 300 Kompetenzüberprüfung)

Unsere Dozentinnen

Melanie Riegler (Weiterbildungsleitung)

Erzieherin, Sozialpädagogin (B.A.) , Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Dozentin an der Fachschule für Heilerziehungspflege des Franziskuswerks Schönbrunn

Tanja Schatzl

Erzieherin, Heilpädagogin, systemische Supervisorin (vft),

Dozentin an der Fachschule für Heilerziehungspflege des Franziskuswerk Schönbrunn

Sonja Gehling

Erzieherin, Heilpädagogin, Kinderpädagogin B.A.

Teilnehmerzahl ca. 20 – 25 Personen

Anmeldung

Bis 30. April des jeweiligen Kursjahres

Wartelistenplatz ist möglich.

Inhalte der Theoriemodule

Entwickeln eines professionellen Selbstverständnisses für die pädagogische Arbeit in Regelkindertagesstätten, Bildungsbegriff im BEP

- Reflexion des eigenen Bildes vom Kind, der eigenen Haltung, des persönlichen Menschenbildes und deren Bedeutung für das pädagogische Selbstverständnis.
- Das Bild von Kind und Kindheit in Geschichte und Gegenwart
- Recht auf Bildung: die UN-Kinderrechtskonvention Art.28 und 29, GG Art. 2, BayKiBiG
- Einführung des BEP: Verständnis von Bildung; Bildung als lebenslanger Prozess – Stellenwert der frühen Bildung; Leitziele von Bildung; Verhältnis von Bildung und Entwicklung, Bildung und Erziehung; Zusammenhang von Bildung, Beziehung und Bindung

Entwicklungspsychologische Grundlagen, Entwicklungsrisiken, Bindungs-, Sprach- und Spielentwicklung, Basiskompetenzen des Kindes

- Entwicklungspsychologische Grundlagen der 0-6-Jährigen
- Entwicklungsrisiken
- Bindungs-. Sprach- und Spielentwicklung
- Bedeutung von Spiel
- Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung, Kinder mit Hochbegabung in Regelkindertagesstätten
- Inklusion
- Personale Kompetenzen: Selbstwahrnehmung, Motivationale Kompetenzen, Kognitive Kompetenzen, Physische Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext: soziale Kompetenzen, Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen: Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven, themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

- Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven: Transitionen, Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt: Kinder verschiedenen Alters, Mädchen und Jungen – Geschlechtersensibler Erziehung, Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund - interkulturelle Erziehung
- Lernanregende Umwelt: die Räumlichkeiten, der Wickelplatz, die Außenanlagen
- Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche: Werteorientierung und Religiosität; Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte; Sprache und Literacy; Informations- und Kommunikationstechnik, Medien; Mathematik; Naturwissenschaften und Technik; Umwelt; Ästhetik, Kunst und Kultur; Musik; Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport; Gesundheit
- AVBayKiBiG (die entsprechenden Ausführungsbestimmungen)
- Konkrete Umsetzung im Bereich Sprache und Literacy

Methoden zur Unterstützung ganzheitlichen Lernens, praktische Handlungsansätze

- Methoden zur Unterstützung ganzheitlichen Lernens: Pädagogische Ansätze zum ganzheitlichen, kompetenzorientierten und bildungsübergreifenden Lernen: Montessori, Fröbel, Waldorfpädagogik, Freinet, Reggiopädagogik
- Praktische Handlungsansätze: Psychomotorik, Spiel u.v.m.
- Planung und Ausarbeitung einer pädagogischen Aktivität unter der Berücksichtigung der Aspekte Ziel, Thema, Methode (Entscheidungsfelder der Erzieherin), der Bedingungen für diese Aktivität (Situationsanalyse) und des Organisationsplans mit Einführung, Hauptteil und Abschluss.
- Sozialpädagogischen Prinzipien; Anschaulichkeit, Aktivität der Zielgruppe, „Learning by doing“, Methodenvielfalt und Flexibilität, Individualisierung, kind- und situationsgemäßes Arbeiten, Lebensnähe, Teilschritte und Übung und Wiederholung, ...
- Bildungsprinzipien: Prinzip der sinnlichen Wahrnehmung, Prinzip der ganzheitlichen Erfahrung, Prinzip der persönlichen Betroffenheit, Prinzip der Erfahrungssammlung, Prinzip der Urteilsbildung, Prinzip der geschichtlichen Dimension, Prinzip der eigenen Lebensplanung, des Sinns im eigenen Leben ,...

Partizipation, Ko-Konstruktion, Kooperation, Konzeptentwicklung

- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation)
- Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen: Ko-Konstruktion, Scaffolding...
- Beteiligung und Kooperation: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, Gemeinwesenorientierung – Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen, Soziale Netzwerkarbeit bei Gefährdungen des Kindeswohls
- Konzeptionsentwicklung

Beobachtung, Dokumentation, QS auf Einrichtungsebene

- Wahrnehmen und Beobachten als Grundlage pädagogischen Handelns, Wahrnehmungsfehler
- Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen, verschiedene Methoden der Beobachtung (z.B. SISMEK) und der Dokumentation (z.B. Lerngeschichten, ...)
- Innovationsfähigkeit und Bildungsqualität – Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung auf Einrichtungsebene

Rechtsgrundlagen

- Beachtung des Sozialdatenschutzes
- Aufsichtspflicht
- SGBVIII/KJhG §22, TAG; KinderbetreuungsfinanzierungsG; KiföG

Konzeption

der Praxisphase „Heilerziehungspfleger/in im Erziehungsdienst“

Nachdem ersten Teil der Theoriemodule werden die vermittelten Inhalte in einer sechsmonatigen Praxis angewendet und an vier Bildungstagen (je 8 UE) aufeinander bezogen und reflektiert.

Die Teilnehmenden überprüfen kritisch die erlebte Praxis, verschränken Theorie und Alltag in einer Kindertageseinrichtung und reflektieren den eigenen Lernfortschritt.

Eine literaturbasierte Hausarbeit beleuchtet ein in der Praxis relevantes Thema von mehreren Seiten und wird im abschließenden Praxisbesuch besprochen und reflektiert.

Die Kompetenzüberprüfung (Praxisbesuch) findet vor Ort in der Kindertageseinrichtung statt und ermöglicht es, den/die Teilnehmer/in seinem/ihrem pädagogischen Handeln zu erleben. Dazu hält der/die Teilnehmer/in seine/ihre methodisch-didaktischen Überlegungen schriftlich fest. Im Reflexionsgespräch (Colloquium) legt er/sie die erworbenen Kompetenzen dar und bekommt konstruktives, würdigendes Feedback.

Es werden keine Noten vergeben, sondern die Einschätzung „geeignet/nicht geeignet“ erteilt.

Nach erfolgreicher Weiterqualifizierung ist der Absolvent/die Absolventin „Heilerziehungspfleger/in im Erziehungsdienst“ und erhält damit die Berechtigung auch in Regelkindertageseinrichtungen als pädagogische Fachkraft tätig zu sein.

Überblick

Praxisphase/Lerning on the Job	6 Monate / mind. 50% Anstellung
Anleitung durch Mentor/in	12 UE
Bildungstage (inkl. Supervision und Intervision)	32 UE / 4 Tage
Kollegiale Beratung	6 UE
Kompetenzüberprüfung	4 UE